Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 124. | Redaktion: Jos. Grunau. | Montag, 13. April 1908. (Hermenegild, Justinus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 35. Jahrgang.

Das deutsche Vereinsgesetz.

Das deutsche Vereinsgesetz ist letzten Mittwoch in dritter Lesung angenommen worden, dank der Tatsache, daß die Freisinnigen ihre Prinzipien verleugnet und ihr an Versammlungen so laut proklamiertes „Nie und nimmer" vergessen haben. Wir heben aus der Debatte der dritten Lesung noch das Wesentliche aus den Worten des Abgeordneten Gröber hervor. Derselbe führte aus:

„Als die Absicht der verbündeten Regierungen bekannt wurde, dem alten Wunsche des Reichstags entsprechend, das Vereins- und Versammlungsrecht reichsgesetzlich zu regeln, hat man vielfach große Erwartungen an die kommende Regierungsvorlage geknüpft. Das geltende Vereins- und Versammlungsrecht in einem großen Teile Deutschlands, speziell in Preußen, stammt aus einer Zeit der schlimmsten Reaktion. Diesem reaktionären Recht gegenüber stehen Bundesstaaten, deren Vereins- und Versammlungsrecht auf freiheitlicher Grundlage geregelt ist, namentlich trifft dies zu in süddeutschen Staaten, speziell in Württemberg, Baden, Hessen und auch in anderen kleineren Bundesstaaten.

Mit dieser freiheitlichen Regelung des Vereins- und Versammlungswesens hat man in jenen Bundesstaaten gute, zum Teil sogar sehr gute Erfahrungen gemacht, jedenfalls keine Erfahrungen, die es irgendwie rechtfertigen können, Rückschritte in Vorschlag zu bringen. Was lag unter dieser Umständen näher, als die Hoffnung, daß das neue, für das Reich bestimmte Gesetz für die einheitliche Regelung seine Grundlage entnehmen werde dem freiheitlichen Recht der vorgeschrittenen Bundesstaaten, daß dieses neue Gesetz die Freiheit der Versammlungen und Vereine auf politischem Gebiete bringen werde und zwar eine volle Freiheit, ohne die nutzlose Anzeige und Ueberwachung der Versammlungen, und ohne den Zopf der Vorlegung von Satzungen und Listen der Vorstandsmitglieder an die Polizeibehörde, Vorlegungen, die in den meisten Fällen nur die Aktenmaale füllen und höchstens in einzelnen Fällen zu allerlei mißlichen Schnüffeleien und Schikanen polizeilicher Art führen können?

Der Entwurf des Reichsvereinsgesetzes hat uns aber eine arge Enttäuschung gebracht; denn er zeigte den alten, polizeilichen Geist der Unfreiheit und Bevormundung, wenn er auch in einzelnen Bestimmungen gewisse Verbesserungen gegenüber der rückständigen Gesetzgebung einzelner Bundesstaaten gebracht hat, namentlich einige Fortschritte gegenüber dem preußischen Recht. Eine noch rückständigere Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes zu bieten als in Preußen und gewissen anderen Bundesstaaten geltendes Recht war, das war sehr schwer. Und doch gelang es der Vorlage, in einzelnen und zwar nicht in den unwichtigsten Punkten noch über diese rückständige Gesetzgebung hinaus Rückschritte vorzunehmen.

Der Kleinarbeit der Kommission ist es, was wir gerne anerkennen, in einzelnen Fällen gelungen, Verbesserungen gegenüber der Regierungsvorlage durchzusetzen. Die Freisinnigen rühmen sich dieser Kommissionsbeschlüsse und der mit ihnen wörtlich übereinstimmenden Plenarbeschlüsse der zweiten Lesung. Möge es mir gestattet sein, daran zu erinnern, daß alle diese leider nicht genügenden Fortschritte in einzelnen Fragen auf Beschlüssen der Kommission in erster Lesung beruhen und dem Zusammengehen von Freisinn, Centrum, Polen und Sozialdemokraten zu danken sind. — Leider ist es nicht gelungen, weitergehende und grundsätzliche Verbesserungen gegenüber der Regierungsvorlage zu erlangen. Statt des erhofften und erwarteten Gesetzes betr. die Vereins- und Versammlungsfreiheit ist ein Gesetz zur Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit und zur polizeilichen Beaufsichtigung des Volkes gemacht worden. Der Grundgedanke der Vorlage ist die alte polizeiliche Auffassung von anno Tobak, daß politische Versammlungen und Vereine etwas Böses oder mindestens etwas Hochgefährliches seien, bei denen man erst die Polizei herbeirufen und vigilieren lassen müsse, damit kein Unglück geschehe.

Ohne Pickelhaube geht es eben nicht — nach der Meinung dieser Vorlage. Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht, namentlich Ruhe im Denken und vor allem im politischen Denken über den Staat und seine Einrichtungen, über die Regierung und ihre Organe. Das zu viele Denken macht auch Kopfweh und die Regierung will in väterlicher Fürsorge das Volk vor solcher Schmerzen bewahren, daher Polizei, Polizei, Polizei! Das Volk ist in den Augen der Staatslenker, die auf dem Standpunkte dieser Vorlage stehen, immer noch nicht genügend erzogen und gebildet, um die Freiheit des Vereins und Versammlungswesens ohne Gefahr für den Staat ertragen können. Nach ihrer Meinung ist das Volk immer noch der große Junge, der wegen seiner Unerfahrenheit und seines beschränkten Untertanenverstandes überwacht und am Gängelband geführt werden muß.

Ja, warum soll nicht das Volk vor der Schädigung der Seele und des Leibes auf alle denkbare Weise bewahrt werden? Bei solchen politischen Versammlungen könnte irgend ein Schaden entstehen, den die hochwohlweise Polizei im Interesse der öffentlichen Ruhe und des Friedens, zum besten des Volkes vermeiden will. Und seltsam, während die viel verspottete Kleinstaaterei ihren Bürgern eine volle oder nahezu volle Freiheit im Vereins- und Versammlungswesen gegeben hat, sind es gerade diejenigen Staaten, die sich rühmen, groß zu sein, aber nicht groß in der Freiheit, die das alte Polizeisystem aus der Zeit der Perücke immer noch beibehalten haben, und dafür sorgten, daß es noch zum größten Teil in diesem Reichsgesetz beibehalten wird.

Daß die genannten süddeutschen Staaten eine freiheitlichere Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes besitzen, das kann nicht ernstlich bestritten werden. Aber freilich die Mitglieder der Blockparteien haben sich, um ihren Standpunkt rechtfertigen zu können oder wenigstens zu beschönigen, auf die Behauptung versteift, daß, wenn man den Inhalt der Regierungsvorlage und vollauf die Beschlüsse der Kommission mit den Gesetzen der südlichen Staaten vergleiche, ein ganz gewaltiger liberaler Fortschritt zu beobachten sei. Ja, meine Herren, es kommt nur darauf an, was man unter liberal versteht.

Wenn Sie unter liberal verstehen den Liberalismus der Blockparteien, haben Sie recht. Wenn Sie unter Liberalismus verstehen freiheitliche Initiative, dann haben Sie unrecht. Das Centrum ist viel freiheitlicher als Sie.

Nachdem Herr Gröber sodann auf verschiedene Vorhalte hin in gründlicher Ausführung dargetan hatte, daß sich das Vereinswesen in Württemberg viel freiheitlicherer Bestimmungen erfreue, als die Reichsvorlage sie enthält, fuhr er fort:

„Der Geist dieser Vorlage ist der alte Polizeigeist der Beaufsichtigung, der Bevormundung. Dieser Geist geht besonders aus den diskretionären Vollmachten hervor, welche den Polizeibehörden in der Vorlage zugesprochen werden, teils nach altem Brauch derartiger Vereinsgesetze, die im Norden üblich sind, teils über diesen alten Brauch noch hinaus. Wir haben vom Staatssekretär gehört, daß er diese oder jene Richtung begünstigen oder nicht begünstigen will oder vielmehr er hat es als der Absicht des Gesetzes erklärt, in einem Falle eine milde Rücksichtnahme eintreten zu lassen, im anderen nicht. Da muß naturgemäß eine unklare Behandlung eintreten und damit in den betreffenden Kreisen die Ueberzeugung von der Parteilichkeit der Polizeibehörde hervorgerufen werden. Alle solche diskretionären Vollmachten auf diesem Gebiete sind nichts anderes als ein politisches Korruptionsmittel.

Die Versammlungen von Vereinen und Parteien, die sich brav halten im Sinne der Regierung, werden gnädig behandelt, die andern ungnädig. Es kann auf diese Weise jede politische Aktion erschwert und bis zu einem gewissen Grade verhindert werden. Daß es sich hier um jeweilige Minderheiten handelt, ist ja klar. Ich hebe ausdrücklich hervor: Um die jeweiligen Minderheiten! Das sage ich namentlich auch den Parteien auf der linken Seite des Hauses: den jeweiligen Minderheiten! Wer lange Zeit im Parlamentsleben steht, ist über Wandlungen gar nicht überrascht. Wer heute bei der Mehrheit ist, ist morgen bei der Minderheit, und wer bei der Minderheit ist, empfindet dann die ungnädige Ausführung des Gesetzes anders als der, welcher den Vorzug hat, bei der Mehrheit zu sein. Zu der Zeit, wo die Polen für die Marinevermehrung eingetreten sind, waren sie lieb Kind, und wenn sie wieder einmal für eine Marine- oder Heeresvorlage stimmen sollten, dann können sie wieder lieb Kind werden. Gegen die jeweiligen Minderheiten hat der Freisinn Machtmittel der Regierung in die Hand gegeben.

Das Gesetz stellt sich aber weiterhin, wenn wir den § 7 und den § 10 a im Zusammenhang betrachten, als ein krasses Ausnahmegesetz in nationaler und sozialer Beziehung dar. Es ist ein Gesetz gegen die Polen und ein Gesetz gegen die Sozialdemokratie. Freiheit nach Prozenten ist die allerneueste Erfindung auf dem Gebiete des Vereinsrechtes, ein Fortschritt nach abwärts, den noch keine Nation gemacht hat und den sicherlich keine Nation dem Deutschen Reich nachahmen wird.

60 Prozent fremdsprachiger Bevölkerung sollen entscheidend sein für wichtige politische Rechte, die im Interesse der Gesamtheit ausgeübt werden müssen. Wer bestimmt denn, wer fremdsprachig ist und wer nicht? Wer ist denn in Deutschland als Angehöriger einer fremden Nation anzusehen? Wer soll darüber entscheiden? Soll etwa entscheidend sein, wer bei der Volkszählung sich als fremdsprachig einträgt oder soll der Landrat das entscheiden? Können nicht etwa die Bezirke, die dabei in Rechnung gezogen werden, auch zu dem Zwecke geändert werden, um eine 60prozentige Mehrheit nicht zustande kommen zu lassen? Und werden bei der Berechnung nur etwa die Angehörigen einer fremden Sprache zusammengerechnet und nicht etwa alle in ein und demselben Verwaltungsbezirk wohnenden Angehörigen der verschiedenen Sprachstämme?

„Das Gesetz bedeutet in seinen Ausnahmebestimmungen gegen Polen und Sozialdemokraten einen Bruch mit dem allgemeinen Recht, und dieser Rechtsbruch hat zur Folge das Gefühl der allgemeinen Unsicherheit des Rechtes. Es gibt jetzt keine Minderheit mehr, die sich nicht jeden Augenblick sagen muß: Kann nicht auch gegen dich eine solche Vergewaltigung erfolgen? Nicht mit Unrecht haben die Juden sich sofort an uns gewandt mit der Frage: können wir uns auch auf die freisinnige Partei verlassen, kann nicht auch gegen uns ein solches Gesetz erfolgen? Wenn ein solcher Bruch des Rechts erfolgt, da fragt man sich unwillkürlich, welche weiteren Ausnahmegesetze sind noch in Zukunft zu erwarten?

Dieses Gesetz hat zur Wirkung auch eine bedauernswerte Schädigung des Ansehens der Gesetze. Nur gerechte Gesetze dürfen darauf rechnen, vom Volke mit aller Achtung entgegengenommen zu werden, die Gewaltgesetze, die nach dem Grundsatze gemacht werden: Gewalt geht vor Recht, können dies nicht. Die von der Linken haben dieses Wort mit vollem Recht getadelt, als es von der rechten Seite des Hauses fiel. Sie haben aber jetzt nach diesem Grundsatze selbst gehandelt, und damit ist eine wesentliche Grundlage der christlichen Auffassung vom Staate erschüttert, die den Schutz des Rechtes und der Gerechtigkeit als Aufgabe des Staates ansieht. Gewiß, nicht bloß des Staates, aber des Staates vor allen Dingen. Deshalb eröffnet die Annahme eines solchen Gesetzes eine düstere Aussicht in die Entwickelung der politischen Verhältnisse in Deutschland in der Zukunft.

Deutschland.

Berlin, 12. April.

Frühe Erkenntnis! Kaum drei Tage ist das Börsengesetz nun angenommen und schon bestätigt uns die „Kreuzztg.", wie sehr das Centrum mit seinem Widerstand gegen die Novelle und mit seiner Warnung, den Mittelstand doch nicht der Börse auszuliefern, Recht gehabt hat. Die „Kreuzztg." schreibt: „Kaum ist das neue Börsengesetz angenommen und schon regen sich die Schleppen, um die größere Freiheit der Effektenbörse auszuschlachten. Im „Berliner Tagebl." sucht ein „erstklassiges Berliner Bankhaus" in deutschen Städten „Vertreter mit kapitalskräftigen, termingeschäftsfähigen Kreisen." Diese Unterschlepper müssen im Effektenkommissionsgeschäft bewandert sein." Ja, ja: der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.

*** **Von befreundeter Seite** wird dem Liberalismus für seine Tätigkeit in der Blockmehrheit ein Zeugnis ausgestellt, das wir schon des Vergnügens halber unsern Lesern nicht vorenthalten möchten. Die freisinnige „Berl. Vztg." schreibt u. a.:

„Seitdem der Blockspuk das Rückgrat der Freisinnsparlamentarier gegenüber der Reaktion gebrochen hat, ist der Fraktionsliberalismus niemals jämmerlicher kompromittiert worden als durch die schändliche Versündigung an dem fundamentalsten Elementarsatze des Liberalismus und durch die unvergleichlich faulen Ausreden, mit denen man diese Versündigung noch als eine große politische Tat anzupreisen die edle Dreistigkeit gehabt hat. Unter solchen Umständen ist das schönste Parteiprogramm alter Plunder. Und je freisinniger das Programm ausstaffiert ist, umso trauriger ist der Humbug, der damit getrieben wird, wenn man ohne den geringsten Anflug von Scham das Programm mit Füßen tritt, sobald die volksfeindliche Blockpolitik diesen Alt der politischen Selbstentmannung erheischt. Lang und breit haben wir in den letzten Wochen dargetan, warum das Verhalten der Freisinnigen eine schnöde Verleugnung des Programms ist: wir brauchen das alles heute nicht zu wiederholen. Auch die prozentuale Einschränkung der Vergewaltigungspolitik gegenüber den Preußen nichtdeutscher Zunge ändert an dem verwerflichen Prinzip des Ausnahmegesetzes nichts: mit unverkümmerter Wucht und Schwere fällt der freisinnige Verrat auf seine Urheber zurück. Weder ihre Orden, noch ihre Beförderungen, noch die sonstigen Auszeichnungen, die sie schon eingeheimst haben und die ihrer noch warten, sind für den Liberalismus, sind für die Wähler, sind für das Volk ein Ersatz für die Einbuße an Ansehen und Vertrauen, die der Liberalismus aus dieser für ihn unsäglich traurigen parlamentarischen Kampagne davonträgt."

Dieser liberalen Gefühlsäußerung haben wir wirklich nichts hinzuzufügen.

*** **Der badische Liberalismus,** der einst dem ganzen „Musterländle" gebot und die Tage seiner Macht in der rücksichtslosesten Art und Weise ausnutzte, fühlt heute arge Beschwerden. Bei den letzten Landtagswahlen hat er nur durch die Hilfe der Sozialdemokraten eine Anzahl Mandate erhalten können. Nun ist aber „oben" dieses Bündnis nicht sehr geschätzt und nach „oben" möchte man doch gerne den Blick erhalten, da er zu vielen Dingen nutzen kann. Dann aber sind die Herren Genossen auch keineswegs so uneigennützig, daß sie den Bundesgenossen die Kastanien aus dem Feuer holen wollten, ohne daran ihre schweren Bedingungen zu knüpfen. Bei der Nachwahl in Schopfheim hat man noch einmal Vorspann geleistet, aber für die kommenden großen Wahlen, da wird man nicht so einfach in's Feuer gehen, ohne zu wissen „wozu." Dieses Empfinden drückte die Nationalliberalen nieder. Dies kommt so recht deutlich in Ausführungen zutage, welche jüngst die liberale „Konstanzer Ztg." machte, indem sie u. a. schrieb:

„Was wir schon vor der Schopfheimer Stichwahl ausgeführt haben, werden wir die entschiedensten Gegner jedes etwaigen künftigen Versuches sein, die Sozialdemokratie um ein Bündnis anzugehen, wie es im Jahre 1905 geschlossen wurde. Lieber ein halbes, ein Dutzend Mandate einbüßen, als den unwürdigen Zustand eines Bettlers noch einmal miterleben zu müssen."

Es ist bitter für die stolzen Herren, sich in die Rolle eines Bettlers fügen zu müssen, und doch wird ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben. Einer ihrer Führer, Rechtsanwalt König in Mannheim, führte noch unlängst aus:

„Der Weg zur Macht für uns in Baden ist nicht möglich gegen die Sozialdemokratie und nicht einmal ohne die Sozialdemokratie."

Wir sind gespannt, wie sich der Liberalismus aus dieser heiklen Situation zieht. Schließlich macht er doch den Weg zum roten „Kanossa."

* **Der Umfang der Reichsversicherung 1907/08.** Das Reichsversicherungsamt ist nach seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1907 auf ein Personal von 744 Köpfen angewachsen. Ueber 20,7 Millionen Personen waren gegen Unfall versichert. Dazu kommen die Versicherten bei den 14 Versicherungsanstalten der Berufsgenossenschaften. In der Gesamtzahl sind etwa 1½ Millionen Personen doppelt gerechnet, da sie gleichzeitig in gewerblichen und in landwirtschaftlichen Betrieben versichert sind. 1907 betrug die Zahl der angemeldeten Unfälle 663 053, die der erstmalig entschädigten 144 410. Für Entschädigungen wurden nach vorläufiger Ermittlung 150 769 595 Mark ausgegeben, das sind 8¼ Millionen mehr als im Vorjahr. Entschädigungen, Renten u. s. w. wurden gezahlt an 887 921 Verletzte, 77 807 Witwen, 106 712 Kinder und Enkel und 4125 Verwandte Getöteter. Daneben erhielten 48 309 als Angehörige von Verletzten in Heilanstalten Unterstützungen, so daß zusammen 1 124 874 Personen unterstützt wurden. Rentenansprüche der Invalidenversicherung wurden bis zum 31. Dezember 1907 2 053 942 anerkannt, darunter 1 516 021 Invalidenrenten, 78 527 Krankenrenten und 459 394 Altersrenten. Neu bewilligt wurden 134 463 Renten. Die Zahl der Krankenrenten hat beständig zugenommen, die der Invalidenrenten seit 1904 erheblich abgenommen. Schon 1905 wurden weniger Invalidenrenten als 1900 bewilligt. Die Zahl der laufenden Renten hat im Jahre 1908 insgesamt 978 960 erreicht, so daß also jetzt nahezu eine Million Reichsrentner davon leben. Davon sind 841 992 Invalidenrenten, 20 081 Krankenrenten und 116 887 Altersrenten. Von diesen kommen im Laufe des Jahres 2 Prozent durch Todesfälle in Wegfall. Die Entschädigungen aus der Invalidenversicherung sind für 1907 auf 172 Millionen Mark zu schätzen. Seit ihrem Bestehen sind über 1328 Millionen Mark Entschädigungen bezahlt worden. Die Einnahmen betrugen 1907 etwa 178 Millionen Mark. Die Post nahm aus den Beitragsmarken 163½ Millionen ein. Das Vermögen der Versicherungsträger beträgt Anfang 1908 1398 Millionen.

Oesterreich-Ungarn

* Wien, 11. April. Wie nunmehr offiziell gemeldet wird, erfolgt die Huldigung deutscher Bundesfürsten beim Kaiser am 7. Mai. Die deutschen Fürsten werden in ihrer Mehrzahl schon am 6. Mai in Wien eintreffen und in der Hofburg wohnen. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin treffen am 7. Mai früh in Penzing ein und werden in Schönbrunn wohnen. Mittags finden sich die Fürsten in Schönbrunn ein und bringen unter Führung des deutschen Kaisers ihre Huldigung dar. Abends ist Galadiner, worauf die Abreise erfolgt. Im Ganzen werden 14 bis 16 Fürsten und der Präsident des Hamburger Senats erwartet.

Frankreich.

* **Das Zeitalter der Spekulation.** Aus Paris wird geschrieben: Der Krach der Rochette-Banken, welcher zwar von der Pariser Börse aus Mißgunst gegen den bisher vom Glück begünstigten Gründer Rochette stark aufgebauscht wurde, hat doch die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einemal dem Spekulations- und Spielfieber der großen Menge zugewandt. Man fragt sich, wie es denn in unserem „aufgeklärten Zeitalter" möglich ist, daß immer und immer wieder Tausende von Menschen, die sich mühsam einiges Geld zusammengespart haben, dieses dem ersten besten Hazardeur in die Tasche werfen. Das alte Wort, daß die Dummen niemals aussterben, genügt hier nicht, um diese Erscheinung zu erklären; es liegt hier vielmehr eine „Zeitkrankheit" vor, welche mit allen Künsten einer raffinierten Ueberkultur und einer planmäßigen Verbreitung des allgemeinen menschlichen Strebens großgezogen wird. Der französische Statistiker

Francis Laur hat darüber soeben einige sehr beachtenswerte Aufsätze veröffentlicht, in denen er nachweist, daß an den öffentlichen Börsen Europas und Amerikas in der Zeit vom 1. März 1907 bis 1. Januar 1908 ohne die Staatsanleihen für mehr als 8 Milliarden Aktien und andere „Wertpapiere“ zur Emission kamen. Also in 10 Monaten hat man für 8000 Millionen Franken Spekulationspapiere in den öffentlichen Verkehr gebracht, und da alle diese Werte zu Anfang, um Käufer dafür anzulocken, künstliche Kurssteigerungen erfuhren und gewöhnlich erst zu diesen erhöhten Preisen an die eigentlichen Sparer gelangten, so kann man getrost behaupten, daß der arbeitenden und sparenden Bevölkerung für diese Emissionspapiere neun Milliarden Franken entnommen wurden. Deshalb fragt Francis Laur, ob es nicht angezeigt wäre, darüber nachzudenken, wie sich die Kulturvölker Europas und Amerikas von einem derartigen, weder sittlich noch wirtschaftlich zu rechtfertigenden Finanzsystem befreien könnten. Ob es sich nicht lohnen würde, auch für eine solche Frage eine Haager Konferenz zu berufen?

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. April.

§ **Für die Bezirke des Neumarkts** hält die Centrumspartei heute Abend im Restaurant Franz Viethen eine Versammlung ab, zu der alle Parteifreunde erwartet werden.

§ **Die Städtische Crawattenfachschule** feierte am Samstag vormittag ihre Jahresschlußfeier, die durch einen Gesangvortrag der Schülerinnen eingeleitet wurde. Herr Bürgermeister Gieken betonte, daß der Zweck der Schule sei, den Mädchen eine gründliche Ausbildung unter tüchtiger, sachverständiger Leitung zu geben. Um einem vielfach geäußerten Wunsche der Herren Fabrikanten entgegen zu kommen, sei eine Nähmaschine mit elektrischem Antrieb zum Bändernähen angeschafft worden. Die Prüfungsarbeiten den 12 Näherinnen, welche nunmehr mit dem Reifezeugnis entlassen werden sollten, seien nach dem Urteil der Herren Krawattenfabrikanten, die regen Anteil an dem Gedeihen der Schule nähmen, gute Leistungen. Vier Schülerinnen konnten mit Prämien bedacht werden. Der nunmehr verlesene Jahresbericht hat folgenden Wortlaut:

Die städtische Krawatten-Fachschule besuchten im Schuljahr 1907 23 Schülerinnen, davon waren 14 in der ersten Klasse und 9 in der zweiten Klasse. Angefertigt wurden 4167 Dutzend Krawatten in verschiedenen Formen. Der Besuch der Schule war nicht so stark wie in früheren Jahren, weil im Herbst keine neue Schülerinnen aufgenommen wurden, da die Entlassung aus den Volksschulen nur noch zum 1. April stattfindet.

Die Schule war stets stark beschäftigt, auch waren die Herren Krawattenfabrikanten sehr zufrieden mit den abgelieferten Arbeiten. Der Besuch der Schule müsse besser sein. Leider aber haben noch viele Eltern, welche ihren Kindern das Krawattennähen erlernen lassen, nicht genügend Verständnis für die Vorteile, welche die Schule bietet.

Der Nutzen der Schule besteht darin, daß die Mädchen eine fachmännische und gründliche Ausbildung erhalten. Haben die Mädchen die Schule zwei Jahre besucht, so sind sie befähigt, alle Arten von Krawatten anzufertigen und können also selbständig Arbeit annehmen auf Grund des Entlassungszeugnisses. Damit die Mädchen, welche vielfach aus den Arbeiterfamilien stammen, den Eltern schnell hülfreich zur Hand gehen können, erhalten sie im zweiten Schuljahr eine Vergütung von 3—6 Mk. für die Woche, je nach Fleiß und Aufmerksamkeit.

Schulgeld wird nicht erhoben.

Die Anschaffung einer guten Nähmaschine wird den Schülerinnen der Schule durch die segensreich wirkende von Schorlemer-Stiftung sehr erleichtert. Die Nähmaschinen werden gegen Kassa eingekauft und den Schülerinnen zum Selbstkostenpreis auf wöchentliche Abzahlung überlassen. Bis zum Schlusse des Schuljahres waren insgesamt 81 Nähmaschinen bezogen. Vier Nähmaschinen sind für das neue Schuljahr wieder bestellt.

Die Vorsteherin Fräulein Dörgens ist gerne bereit, weitere Auskünfte zu erteilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Das neue Schuljahr beginnt am 23. April.

Herr Dechant Oberpfarrer Harff ermahnte die Schülerinnen, das Gelernte im Leben gut anzuwenden, brav, fleißig und sittsam zu sein, dann würden sie ihren Eltern Freude und der Stadt Ehre machen. Die Eltern zu unterstützen und ihnen den Lohn abzugeben, sei eine Pflicht der Kinder. Es mache ihm besondere Freude, daß er von den Lehrerinnen höre, viele von den andern Schülerinnen hätten sich schon durch Fleiß und gutes Betragen eine Prämie verdient. Den Lehrerinnen, besonders der Vorsteherin Frl. Dörgens, statte er besten Dank ab für ihre mühevolle, aber auch erfolgreiche Arbeit. Mit einem Lied fand die Feier ihren Abschluß. Die Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten zeigte, daß die Schule dafür sorgt, daß die Näherinnen den immer größer werdenden Ansprüchen auf elegantes Facon und saubere Arbeit genügen können und somit dahin wirkt, daß die Neußer Arbeit auf dem Weltmarkt mit Ehre bestehen kann.

Der Neußer Spar- & Bauverein hielt am 5. cr. im Restaurant Weyers seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr B. Bellerstein eröffnete die gut besuchte Versammlung und hieß die Mitglieder namens des Aufsichtsrates und Vorstandes herzlich willkommen. Der Verein sei in diesem Jahre in der glücklichen Lage, einen besonders günstigen Bilanzabschluß vorlegen zu können, so daß die Mitglieder alle Ursache hätten, sich der gesunden Entwickelung der Genossenschaft, der sie ihre Ersparnisse anvertraut hätten, zu freuen. Der Verein sei nicht allein imstande, neben der 4 Prozent Dividende Mark 1190,93 den gesetzlichen Reservefond vorschriftsmäßig mit Mark 570 zu verstärken, er könne außerdem dem Hilfsreservefond das 1½fache der zu zahlenden Dividenden mit Mark 1853,50 zuführen und dann noch 2000 Mk. für Reparaturen und Abgaben auf neue Rechnung vortragen — gleich der Hälfte der für diese Zwecke zu veranschlagenden Summe pro 1908 —. Hiermit hätten nun die Rücklagen des Vereins bereits eine Höhe von ca. Mark 25 000 erreicht; eine Summe, die schon fünf Sechstel der zu zahlenden Dividenden decke. Es seien 1907 verdient Mk. 5614,45 gegen Mk. 3720,24 im Jahre 1906. Angesichts der überaus günstigen Lage des Vereins, die sich nach menschlicher Voraussicht nur verbessern könne, wenn in der gleichen vorsichtigen Weise weitergearbeitet werde, habe der Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den Einlegern für ihre Spargelder — über die ersten 200 Mk. der Anteile hinaus — bei ½jähriger Kündigung 5 Prozent, bei ¼jähriger Kündigung 4½ Prozent Zinsen zu vergüten; die Anteile selbst dürften nicht über 4 Prozent verzinst werden, weil solches statutarisch und nach den Beleihungsvorschriften der Landesbank nicht zulässig sei. Der Verein hoffe auf diese Weise seine Mitglieder zum Sparen anzuregen und wolle eine Gelegenheit schaffen, zu sicherer Anlage von Ersparnissen, zu einem guten Zinssatze. Im vorigen Jahre habe der Verein davon absehen müssen, Wohnungen zu bauen, weil die derzeitigen Herstellungspreise ungesund hohe gewesen seien. Nachdem in jüngster Zeit die Baukosten wieder auf ein normaleres Maß hinabzugehen schienen, habe der Verein beschlossen, seine Bautätigkeit wieder aufzunehmen. Im vergangenen Jahre seien aus dem Vorstande des Vereins leider zwei Herren geschieden, die sich um den Verein sehr verdient gemacht hätten, die Herren Fritz Thomas und Josef Simons; an Stelle dieser Herren seien nun die Herren Albert Linden als Vorsitzender des Vorstandes und Herr Willy Foller als steuvertretender Vorsitzender gewählt worden. Er beglückwünsche den Verein zu dieser Ergänzung des Vorstandes und hoffe, daß unter Mitwirkung der genannten Herren recht viel Segensreiches geschaffen werde. Die Rechnung sei von den Herren Rosellen, Foller und dem Vorsitzenden geprüft und in allen Teilen richtig befunden worden; es gebühre Herrn Ginzler für seine korrekte Instandhaltung der Bücher und seine sonstige Tätigkeit im Vereinsinteresse aufrichtiger Dank, der auch Herrn Hermanns gezollt werden solle.

Bei dieser Gelegenheit nahm der Vorsitzende Veranlassung, auch den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Vorstandes für ihre treue Mitarbeit namens des Vereins herzlichst zu danken. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat in den Vorstand getretenen Herrn Albert Linden wurde Herr Ludwig Lazarus einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Als Stimmzähler fungierten die Herren Gondorf und Goebels. Der Aufsichtsrat und Vorstand besteht jetzt aus folgenden Herren: Aufsichtsrat: 1. Vorsitzender B. Bellerstein, 2. Vorsitzender Paul Wentges, den Herren Breuer, Brings, Klaren, Kleinebrahm, Ludwig Lazarus, Herm. Rosellen und Zelleröhr; Vorstand: 1. Vorsitzender Albert Linden, 2. Vorsitzender Willy Foller, den Herren Ginzler, Hermanns, Lange und Sartingen. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung wurde genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Nachdem noch durch Herrn Breuer den Herren des Aufsichtsrates und Vorstandes, die sich ohne eigenes Interesse in den Dienst der Arbeiter gestellt hätten um deren Wohlergehen zu fördern, der Dank der Arbeiter ausgesprochen, und aus der Mitte der Anwesenden mehrfach der Befriedigung über den guten Stand und Abschluß des Vereins Ausdruck gegeben war, wurde die Generalversammlung mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Spar- und Bauvereins geschlossen.

Die städtische Lesehalle wurde in den Monaten Januar, Februar und März von insgesamt 3053 Personen besucht, darunter 280 Frauen. Das ergibt, da die Lesehalle an 88 Tagen geöffnet war, einen täglichen Durchschnittsbesuch von 35 Personen. Das Resultat ist ein sehr erfreuliches, wenn man bedenkt, daß die Lesehalle erst um ½6 Uhr geöffnet werden kann; an Sonn- und Feiertagen ist der Besuch oft so stark gewesen, daß viele keinen Platz finden konnten. Wie schon mitgeteilt wurde, liegen in der Lesehalle 20 Zeitungen und 31 Zeitschriften auf, während in der Handbibliothek 118 Bücher, Atlanten und Nachschlagewerke zur Verfügung stehen. Der Bestand der Handbibliothek wird bald weiter wachsen, da halbjährlich die Zeitschriften eingebunden und eingestellt werden. Die Bücherhalle konnte leider noch nicht dem Betrieb übergeben worden, da nach Fertigstellung der Einbände das beschwerliche Katalogisieren und Bezeichnen der einzelnen Bücher, sowie überhaupt die gesamten Vorarbeiten, aus Mangel an Hülfskräften nur langsam fortgeschritten sind. Der Katalog ist aber nunmehr für den Druck fertig. Außer einer größeren Geldsumme sind der Lese- und Bücherhalle seit ihrer Eröffnung zahlreiche Bücher, darunter sehr wertvolle, geschenkt worden. Wenn jemand der Lesehalle gebrauchte Bücher überweisen will, dann genügt eine Mitteilung an den Bibliothekar, der dann die Bücher abholt. Manch einer kann sich auf diese Weise von überflüssigen Büchern befreien und andern noch eine Freude bereiten. Auch Bilder, mit oder ohne Rahmen, sind zur Ausstattung des Leseraumes sehr willkommen.

Der Sommerfahrplan der Direktion Köln enthält u. a. folgende wichtige Aenderungen gegen den Winterfahrplan:

1. Neue Züge. Der bisherige Eilzug 68 Neuß—M.-Gladbach verkehrt 20 Minuten früher und wird als Eilzug 86 bis Aachen durchgeführt. Neuß ab 3,00, Aachen an 4,24 Uhr. Eilzug 41 Rheydt—Neuß beginnt in Aachen. Aachen ab 4,48, Neuß an 6,16 Uhr. Personenzug 277 Düren ab 9,04, Neuß an 10,19 Uhr (Pilgerzug). Personenzug 280 Neuß ab 9,51, Düren an 11,07 Uhr (Pilgerzug). Die Pilgerzüge 277 und 280 verkehren nur an bestimmten Tagen. Die Personenzüge 77 und 78, die bisher nur zwischen Köln und Grevenbroich verkehrten, werden bis und ab M.-Gladbach befördert. Personenzug 1501 Köln-Nippes ab 12,10, Dormagen an 12,42 Uhr. Personenzug 1502, Dormagen ab 1,13, Köln-Nippes an 1,45 Uhr. 2. Ausgefallene Züge. Personenzug 224 Dormagen ab 6,15, Köln H.-B. an 6,56 Uhr. (Zug wird für den öffentlichen Verkehr ausgeschlossen.) 3. Sonstige wichtige Fahrplanänderungen. Personenzug 419 Aachen ab 10,50, Neuß an 1,13 Uhr, hält in Herrath an. Der Sonntags-Personenzug 594 Neuß—M.-Gladbach hält in Butzgen, Kleinenbroich und Korschenbroich nicht mehr an, Neuß ab 11,46, M.-Gladbach an 12,03 Uhr. Die Schnellzüge 91 Herbesthal ab 9,25, Neuß an 11,59 Uhr, 98 Köln ab 3,12, Herbesthal an 4,48 Uhr, werden in D-Züge umgewandelt.

⊙ **Ein Akt frivoler Roheit** wird uns noch nachträglich gemeldet. Am Passionssonntage, Nachmittags zwischen dem Gottesdienste wurde auf der Bauerbahn von vier Burschen, welche der Schnapsflasche fleißig zugesprochen zu haben schienen, ein dort befindliches Feldkreuz böswillig zertrümmert. Der Christuskörper war mit Gewalt vom Steine losgerissen und dieser erheblich beschädigt worden. Die Burschen sind erkannt und zur Anzeige gebracht. Die Nachbarn und der Besitzer, obwohl Protestant, bemühten sich sofort, das Kreuz, das wohl ein Jahrhundert die Fluren gesegnet, wieder herzustellen. Die frechen Burschen trifft hoffentlich eine exemplarische Strafe.

□ **Tödlicher Unfall.** Auf einem hiesigen Holzlager geriet plötzlich ein Holzstapel ins Wanken, infolgedessen eine Anzahl Kanthölzer zum Absturz kamen. Diese trafen den zufällig des Weges kommenden Invaliden Theodor Arnolds von der Düsseldorferstraße und begruben ihn unter sich. Obschon man Arnolds bald darauf unter den Hölzern hervorholte, trat der Tod schon kurz nachher ein. Arnolds hatte schwere innere Verletzungen, namentlich an der Lunge, davongetragen.

Baumfrevel. In der Nacht auf Sonntag wurde in einer hiesigen Baumschule eine Reihe junger Bäume mutwillig abgebrochen. Hoffentlich gelingt es bald, des Baumfrevlers habhaft zu werden.

* **Jugendfürsorge und Jugendvereine.** Die Jugendfürsorge ist neuerdings unter den sozialen Reformbestrebungen mit an die erste Stelle gerückt worden. Ueber ihre Wichtigkeit weiter Worte verlieren, hieße ihre große Dringlichkeit verkennen. Viel ist da schon geschehen, aber große Aufgaben gibt es noch zu lösen. Unter diesen umständen erscheint eine soeben unter dem Titel „Jugendfürsorge und Jugendvereine“ erschienene Schrift besonders zeitgemäß. (Unter Mitwirkung von Vereinspräsides herausgegeben von Dr. Aug. Pieper. M.-Gladbach, 1908. Volksvereinsverlag. 312 S. Preis 2 Mk., geb. 2,70 Mk.) Das Werk ist ein vollständiges Handbuch der Jugendfürsorge, eine Frucht der jahrelangen Bestrebungen einer Reform der Jugendvereinigungen, die hier in dieser Vollständigkeit und methodischen Verarbeitung des gewaltigen Stoffes zum ersten Male den Jugendfreunden geboten wird. Von dem leitenden Gedanken getragen, daß die Erkenntnis des Innenlebens, der Seelenstimmung der Jugendlichen die Grundlage zum erfolgreichen Auf- und Ausbau des gesamten Fürsorgewesens abgeben muß, werden sämtliche Gebiete der Jugendfürsorge eingehend und erschöpfend behandelt, ihre verschiedenen Maßnahmen, Einrichtungen und Bestrebungen sachkundig und aus der Praxis heraus besprochen und beurteilt. Neue Anregungen und Ansichten werden überzeugend vorgetragen, praktische Winke, wertvolle Erfahrungen finden sich in Fülle. Ausgiebige Erörterung finden u. a. namentlich die verschiedenen Arten der Jugendvereinigungen und der Ausbau ihrer vielseitigen Tätigkeit.

△ **Grimlinghausen, 13. April.** Vor einem Jahre wurde, wie noch in aller Erinnerung ist, in Grimlinghausen durch die hochwürdigen Redemptoristen-Patres von Paderborn die hl. Mission abgehalten, deren schöner Erfolg die Wiedererweckung resp. Stärkung eines echten religiösen Lebens war. Um den Geist dieser Mission wieder aufzufrischen und zu vertiefen, wird mit dem morgigen Tage, Dienstag, den 14. April, eine achttägige Missionserneuerung beginnen, die von den hochw. Redemptoristen-Patres aus Paderborn geleitet werden wird. Dienstag abend 8 Uhr findet die Eröffnung derselben statt. An den andern Tagen finden die Predigten wie im Vorjahre statt und zwar morgens um 5 Uhr, mittags um 2 Uhr und abends um 8 Uhr. Somit ist jedem, auch den Bewohnern der Umgegend, Gelegenheit geboten, wenigstens an einer Predigt teilzunehmen. Möge Gott die Arbeit der Patres mit reichem Segen begleiten.

).(Zons, 11. April. (Einrichtung eines Lateinkursus.) Bekanntlich bestand hier früher eine eine höhere Knabenschule, die auf einer Schenkung, der sog. Elisabethstiftung, begründet war. Das Stiftungskapital ist im Laufe der Jahre auf fast 30 000 Mk. angewachsen und bringt über 1100 Mk. Zinsen ein. Wegen der von der Staatsregierung geplanten Reform auf dem Gebiete des gesamten Mittelschulwesens in Preußen ist es zur Zeit leider nicht angängig, die Schule als solche wieder ins Leben zu rufen. Um aber inzwischen die Elisabethstiftung ihrer Zweckbestimmung nicht länger zu entziehen, hat die Kgl. Regierung die Einrichtung eines Lateinkursus durch den Vikar an der katholischen Pfarrkirche in Zons genehmigt. Herr Vikar Oertgen hat sich mit Zustimmung des Herrn Pfarrers Otten und des Herrn Kardinals, der sich lebhaft für die Sache interessiert, gern bereit erklärt, den Kursus zu leiten. Der Unterricht wird nach Ostern aufgenommen und Montags, Mittwochs und Freitags, nachmittags von ½2 bis 4 Uhr vorläufig in der Vikarie erteilt werden. Die teilnehmenden Knaben müssen im übrigen die Volksschule besuchen; sie haben für den Lateinkursus ein geringes Schulgeld zu entrichten und finden so eine bequeme Gelegenheit, sich bei Fleiß und gutem Willen für den späteren Besuch einer höheren Lehranstalt wirksam vorzubereiten. Interessierte Eltern erhalten gern weitere Auskunft durch den Herrn Vikar Oertgen und Herrn Bürgermeister Kohl. Für später ist die förmliche Wiedereinrichtung der höheren Knabenschule ins Auge gefaßt.

* **Wevelinghofen, 12. April.** (Wasserleitung.) Auf Anregung des Bürgermeisters wird geplant, in unserer Stadt Wasserleitung anzulegen. Die Nachbarschaft Grevenbroich hat ein diesbezügliches günstiges Angebot gemacht. Sie will auf eigene Kosten ein Zuleitungsrohrnetz legen und hier das Wasser zu demselben billigen Preise wie in Grevenbroich abgeben.

* **Odenkirchen, 11. April.** (Keine Abfindungssumme für eingemeindete Bürgermeister mehr.) Wie verlautet, wollen die Gegner der Städtevereinigung Rheydt-Odenkirchen erneut Schritte gegen die Vereinigung unternehmen, da bekanntlich Bürgermeister Böning eine Abfindungssumme von 100 000 Mark erhalten soll. Man nimmt an, daß nach den Verhandlungen im preußischen Herrenhause vom vergangenen Donnerstage, wobei 2 Eingemeindungsverträge der Stadt Kiel abgelehnt wurden, weil die Gemeindevorsteher Abfindungssummen von 40 000 Mark erhalten sollten, auch die Abfindungssumme für Bürgermeister Böning weder die Genehmigung des Ministers, noch die des Herrenhauses finden wird. Das wird die Eingemeindungsbegeisterung mancherorts wesentlich abkühlen.

* Düsseldorf, 10. April. Die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Bauvereins hat für weitere Neubauten im laufenden Geschäftsjahre die Aufnahme einer neuen Anleihe bis zu 300 000 Mk. genehmigt.

* Düsseldorf, 10. April. In einem Cafe auf der Graf Adolfstraße wurde heute mittag durch Beamte der Kriminalpolizei eine aus auswärtigen Kaufleuten und Kellnern bestehende Gesellschaft abgefaßt, welche dort dem gewerbsmäßigen Glücksspiel oblag. Das vorgefundene Geld wurde beschlagnahmt und die Spieler zur Anzeige gebracht.

* Krefeld, 10. April. Das Ergebnis der Einkommensteuerveranlagung in Krefeld sind 33108 Steuerpflichtige mit 1 581 657 Mk. Steuer gegen 30 008 mit 1 412 544 Mk. im Vorjahre.

* Krefeld, 11. April. Die Strafkammer hat den Wirt und Agenten Streegels wegen Unterschlagung von 52 000 Mk. zum Nachteil der Brauerei Wirichs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

* Düren, 11. April. Heute nacht wurden zwei steckbrieflich verfolgte Verbrecher bei einem Einbruch in die Joachimskirche verhaftet. Ein dritter Mittäter entkam. Die Einbrecher haben vor acht Tagen auch den Opferkasten im Muttergotteshäuschen an der Zülpicherstraße geraubt.

* Bonn, 11. April. Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen hat in diesem Jahre im Dienste und zum Wohle der rheinischen Landwirtschaft eine 75jährige Tätigkeit zurückgelegt. Er wird also im laufenden Jahre sein 75jähriges Jubiläum begehen können. Bei dieser Gelegenheit findet in den Tagen vom 19. bis 22. September d. J. in Bonn eine landwirtschaftliche Provinzialausstellung statt.

Gerichtliches.

§ Neuß, 11. April. (Schöffengerichtssitzung.) Heinrich S., Tagelöhner aus Neuß, erhielt einen Monat Gefängnis, während seine Ehefrau freigesprochen wurde. Sie hatten Ende 1907 und Anfang 1908, gemeinschaftlich der Fima B. Möbel im Gesamtwerte von 625 Mk., die sie als ihnen anvertraute im Besitz hatten, sich rechtswidrig angeeignet. — Heinrich M., Gärtner, Neuß, hat am 30. Dezember 1907 den Gerichtsvollzieher M. durch Worte beleidigt. Er erhielt 30 Mk. Geldstrafe, ev. 6 Tage Gefängnis, außerdem muß er die Kosten des Verfahrens tragen. — Heinrich K., Wagenführer zu Büderich, ist beschuldigt, am 8. Dezember 1907 in Neuß als Wagenführer bei dem Passieren eines Leichenzuges nicht so lange gehalten zu haben, bis der Zug vorüber war. Strafe: 6 Mk. ev. 1 Tag Haft. — Gegen 6 polizeiliche Strafmandate von 2—6 Mark wurde richterliche Entscheidung beantragt. Drei Antragsteller wurden freigesprochen, bei zwei Antragstellern blieb die Strafe auch müssen sie die Kosten tragen. Einer war nicht erschienen, der Einspruch wurde verworfen.

§ Düsseldorf, 10. April. Am diesjährigen Fastnachtssonntag hatte während eines Maskenballes in einem hiesigen Wirtschaftslokale ein Arbeiter Peter Bender ohne Veranlassung zwei andere Gäste überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Die Strafkammer führte aus, daß namentlich auch Karnevalsexzesse strenge zu bestrafen seien, und sie erkannte gegen den Messerhelden auf ein Jahr Gefängnis.

€ **Unverwahrte Kelleröffnung.** Schadenersatzansprüche infolge Verletzungen durch einen Sturz in eine Kelleröffnung hatte die Näherin S. in Neuß gegen einen Gastwirt in Neuß erhoben. Es handelt sich hierbei um eine Kellerluke, die sich in einem Vorsaale befindet, der öfters auch von fremden Personen betreten wird. Diese Luke, die kaum 1½ Meter von der Türe des Vorsaales entfernt ist, wird durch einen Dielenbelag geschlossen gehalten. Der Keller, in dem Waschgeräte aufgestellt sind und in dem auch gewaschen wird, blieb während der Zeit, wo er von Leuten betreten wird, geöffnet, also auch stundenlang während des Waschens. Auch nach Beendigung des Waschens wurde die Luke nicht sofort geschlossen, weil der Hausdiener, der dies zu besorgen hatte, nicht stets unmittelbar zur Stelle war. Die Klägerin hatte an dem Unfallstage einigen Freundinnen Theaterrequisiten anläßlich einer stattgehabten Vereinsvorstellung von der Bühne holen helfen. Während die andern Mädchen eine Kiste trugen, war sie rückwärts leuchtend vorausgegangen und beim Hinwegräumen von im Gange liegenden Gegenständen in die Kelleröffnung gestürzt. Die von der Klägerin gegen den Wirt auf Grund des § 823 Absatz 2 B. G. B. in Verbindung mit § 367 Nr. 12 Strafgesetzbuch geltend gemachten Schadenersatzansprüche wurden vom Landgericht Düsseldorf dem Grund nach für gerechtfertigt erkärt. Im selben Sinne entschied auf die Berufung des Beklagten das Oberlandesgericht Köln unter Zurückweisung der Berufung. Auf die von dem Beklagten eingelegte Revision hin, wurde dieses Urteil des Oberlandesgerichts Köln vom Reichsgericht aufgehoben, weil die Sache noch nicht vollständig geklärt sei, und entschied daraufhin das Oberlandesgericht Köln abermals im selben Sinne auf Verurteilung des Wirtes. Es führte aus, daß die betreffende Kelleruke für jede den Vorsaal betretende Person einen gefahrvollen Zustand darstelle, dem außer der Klägerin, wie die neue Beweisaufnahme ergeben habe, auch noch mehrere

andere Personen zum Opfer gefallen seien. Trotzdem aber hätte der Beklagte, dem zum mindesten der Sturz eines Aushilfskellners in diese Oeffnung nicht habe unbekannt bleiben können, die Einrichtung nicht geändert. Er hätte aber damit rechnen müssen, daß der Vorsaal auch während des Offenstehens der Luke durch fremde Personen betreten werde. Es liege deshalb darin, daß er trotzdem keine Aenderung des Verschlusses des Kellers habe vornehmen lassen, eine Verletzung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt, die ihn haftbar mache. Ein mitwirkendes Verschulden der Klägerin wird vom Berufungsgericht verneint. Der Beklagte hatte abermals Revision beim Reichsgericht eingelegt. Der VI. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes erkannte diesmal jedoch auf Zurückweisung der Revision.

)(München, 11. April. Das Schwurgericht hat heute den Schutzmann Schauer, der im Dezember v. Js. den Studenten Moschel beim Versuch seiner Festnahme erschossen hat, nach dreitägiger Verhandlung freigesprochen.

Landwirtschaftliches.

L.K.R. **Wohlfahrtspflege für Landarbeiter.**

Im Verlage der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Bonn ist ein kleiner Leitfaden für „Die Förderung der Wohlfahrtspflege für Landarbeiter" erschienen. Der Leitfaden faßt in kurzer und knapper Form alle die Maßnahmen zusammen, die dafür in der Rheinprovinz in Betracht kommen, und teilt zahlreiche praktische Erfahrungen mit. Er ist sowohl für einzelne Gutsbesitzer ein willkommenes Hilfsmittel, die für ihre Arbeiter etwas tun wollen, wie auch eine sehr geeignete Unterlage zu Besprechungen in Casinos und Ortsvereinen. Der Preis beträgt 30 Pfg. (und 5 Pfg. für Porto); bei Bezug von 100 Exemplaren ermäßigt sich der Preis auf 25 Pfg. für das Stück.

L.K.R. **Verzeichnis der staatlich subventionierten Geflügelzuchtstationen.**

Das Verzeichnis der von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz eingerichteten Geflügelzuchtstationen nach dem neuesten Stande ist soeben erschienen und kann von der Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4, gratis bezogen werden. — Die Hauptaufgabe der Geflügelzuchtstationen besteht bekanntlich darin, Brut-Eier und Zuchtgeflügel von reinrassigen, auf ihre Leistung kontrollierten Zuchtstämmen der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Nutzrassen preiswert abzugeben. Zurzeit sind folgende Zuchtstationen eingerichtet: 149 Stationen mit rebhuhnfarbigen Italienern, 34 Stationen mit schwarzen Minorka, 44 Stationen mit weißen Wyandottes, 5 Stationen mit gelben Orpingtons, je 3 Stationen mit Ramelsloher und Mechelner, 8 Stationen mit indischen Laufenten usw. Bei Bedarf wende man sich direkt an eine der im Verzeichnis aufgeführten Zuchtstationen.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die Ankunft des Kaiserpaares in Korfu.

)(Schloß Achilleion (auf Korfu), 10. April. Das Dorf Gasturi vor dem Achilleion war mit Fahnen geschmückt. Die Majestäten machten nach der Ankunft im Achilleion einen Gang durch das Haus und äußerten sich sehr befriedigt über die Einrichtung. Auf dem Schloß wurde die Kaiserstandarte gehißt. Am Nachmittag herrschte strömender Regen. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg hat den Dienst übernommen. Als Gäste des Kaisers sind hier eingetroffen Fürst Fürstenberg und Geheimer Legationsrat Rekowski.

)(Achilleion (bei Korfu), 11. April. Das Wetter ist heute schön. Der Kaiser fuhr vormittags 11½ Uhr im Automobil nach Korfu und machte einen Besuch auf den dort ankernden griechischen und englischen Kriegsschiffen. Der Kaiser richtete gestern nach dem Frühstück auf der „Hohenzollern" ein sehr herzliches Telegramm an die Königin von Griechenland, die nach Petersburg abreist. In dem Telegramm spricht der Kaiser seine Freude über den herzlichen Empfang und sein Bedauern aus, daß er die Königin dieses Mal nicht sehen könne, und wünscht ihr glückliche Reise.

* Achilleion, 12. April. Heute früh traf Prinz Oskar mit seinem militärischen Begleiter, Major Graf von Soden hier ein und wurde vom Prinzen August Wilhelm im Automobil aus Korfu abgeholt. Um 10 Uhr fand Gottesdienst in der Kapelle statt, welche die Kaiserin Elisabeth eingerichtet hat.

Um 4 Uhr nachmittags empfing das Kaiserpaar im Achilleion den Besuch des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und unternahmen später einen Spaziergang.

* Athen, 12. April. In der Deputiertenkammer entbot der Präsident dem deutschen Kaiser anläßlich seiner Ankunft in Korfu unter dem Beifall der Abgeordneten einen herzlichen Willkommengruß.

---

* Rom, 11. April. Es bestätigt sich, daß der deutsche Kaiser beim Heiligen Stuhl hat anfragen lassen, ob sein Besuch auf seiner Rückkehr aus Korfu im Vatikan genehm sei. Der Kaiser würde in Neapel landen und von dort nach Rom reisen.

⚔ **Berlin,** 11. April. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die heute aufgelegten Reichs- und preußischen Anleihen hat sich bis zur späten Abendstunde noch nicht endgiltig feststellen lassen, doch steht schon jetzt fest, daß die Gesamtsumme der Anleihen überzeichnet ist.

* Mülheim (Ruhr), 11. April. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei für die Bezirke Mülheim-Stadt und Land und Kreis Ruhrort wurde als Kandidat für die Landtagswahl Freiherr von der Leyen-Bloemersheim auf Haus Meer bei Osterath in Aussicht genommen.

Gegen die Automobilrennbahn im Taunus.

Königstein, 13. April. Die hiesigen Stadtverordneten lehnten einstimmig die verlangte Garantie für die Errichtung einer Automobilrennbahn daselbst ab. Sie erklärten ferner gegen die Herstellung jeder Rennbahn energisch Protest zu erheben.

Ermordung des Statthalters.

)(Lemberg, 12. April. Heute nachmittag gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, drei Revolverschüsse ab, wodurch Potocki tädlich verletzt wurde.

)(Lemberg, 12. April. Der Statthalter Graf Potocki ist um 3 15 Uhr gestorben. Der Täter, der verhaftet worden ist, ist ein ruthenischer Student namens Miroslaw Siezynski. Er ist Hörer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität. Siezynski hatte wegen Erlangung einer Stellung sich zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man drei Revolverschüsse. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte der Täter, der den Anschlag auf den Statthalter verübt hatte, daß er keine Mitschuldige habe. Er hätte die Tat nicht aus persönlicher Feindschaft, sondern aus rein politischen Motiven in der Absicht begangen, den Statthalter aus dem Wege zu räumen. Der Student, der schon vor mehreren Jahren wegen Teilnahme an den Ausschreitungen ruthenischer Studenten zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, galt in national-ruthenischen Kreisen als ein eifriger Agitator. Nach den bisherigen Bestimmungen wird die Leiche des Statthalters nach Kalzowice bei Krakau überführt, wo am Mittwoch das Leichenbegängnis stattfinden soll.

§) **Wien,** 13. April. Der Bruder des Studenten Syezynski erschoß sich 10 Minuten vor der Tat, um die er gewußt hat. Auch die Mutter des Attentäters wurde in Haft genommen. Der Kaiser drückte der Witwe des Grafen Potoky sein herzliches Beileid aus.

Bombenattentat.

Lodz, 12. April. In der Tuchhandlung von Beermann explodierte eine Bombe. Beermann wurde der Leib völlig aufgerissen, die Frau verlor eine Hand, während die Beine durchlöchert sind.

Erkannte Leiche.

* Berlin, 12. April. Der als verstümmelte Leiche vor einigen Tagen im Tiergarten aufgefundene ermordete Knabe ist als der am 5. März 1893 zu Körösmezö in Ungarn geborene jüdische Schneiderlehrling Feitas, genannt Hermann Blecher, erkannt worden, der seit einem halben Jahre bei dem Schneider Laub, ebenfalls Ungar, in der Lehre war. Der Vater des Ermordeten ist Witwer und Kassierer in einem hiesigen Abzahlungsgeschäft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

‖ **Hamburg,** 13. April.

Wetter-Prognose für den 14. April.

Für die Jahres eit kühl, Nachlassen der Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 12. April.

Höchste Tagestemperatur: 10 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null.
Am 13. April, morg. 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen 10. April 1903:

Kahn „Henriette" mit Leinsaat von Antwerpen.
„ „Cäcilia 2" mit Weizen von Antwerpen.
„ „2 Gebrüders" mit Weizen von Antwerpen.
„ „St. Antonius" mit Baumwollsaatm. v. Rotterdam.
„ „Johanna Gertruida" mit Baumw. v. Rotterdam.

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. April.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	20	40
	2. „	19	40
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	18	80
	2. „	17	80
Neuer	1. Qual.	16	20
Hafer	2. „	15	20
Gerste	1. Qual.	—	—
	2. „	—	—

(Alles per 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	3,70—4,20
Luzernehen à 50 Kil.	4 60
Krummstroh à 500 Kil.	17 —
Preßstroh „	19 —
Kartoffeln à 50 Kil.	2,80—3,50

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	75 —
Rüböl per 100 Kil. kleinere Partien (ohne Faß)	77 —
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	111 —
in kleineren Partien	114 —
Kleie à 50 Kil.	6 60
Butter per Kilo	2 50
Eier (100 Stück)	8 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 11. April. Fruchtmarkt. Heu 3,00—10,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,0 , Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Köln, 10. April. Marktbericht. (Niedrigster und höchster Preis im Großhandel.) Kartoffeln, rote Mk. 3,00 bis 4,00, weiße 3,20—3,80, Nieren 4,50—5,00 die 50 Kil. Landeier, frische Mk. 4,32—5,40 die 60 Stück.

Berlin, 11. April. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai 204,50, Juli 206,00, Septbr. 189,00. Roggen Mai Mk. 192,50, Juli 189,00, Sept. 000,00. Hafer Mai 157,50, Juli 160,75. Mais Mai 148,25, Juli 141,00. Weizenmehl Mk. 25,50—27,50, Roggenmehl 23,90—26,10.

Ausgehend von der Preissteigerung an den gestrigen amerikanischen Märkten war hier die Haltung für Weizen anfangs fester. Später verstimmten zwar einige Abgaben der Einfuhrfirmen; die Preise zogen aber neuerdings auf Meinungskäufe an. Roggen war infolge von reichlichem Ladungsangebot aus dem Innern und auf teilweise ermäßigte russische Preisforderungen gedrückt, erhielt aber durch die Haltung der Weizenpreise eine Stütze. In Hafer und Mais war der Verkehr still, die Haltung aber etwas besser.

Magdeburg, 11. April. Kornzucker I 88% o. S. 11,20—11,30. Nachprodukt 75% 9,35-9,50 Mk. Fest. Brodrafinade I Mk. 20,87½—21,00. Krystallzucker I Mk. —,—. Gemahlene Raffinade 20,62½—20,75. Gemahlene Melis I 20,12½—20,25. Stetig.

Bremen, 11. April. Schmalz, Tups und Firkins 43½, Doppeleimer 44½. Ruhig.

Oele.

Neuß, 11. April. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 75,00, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 76,50, mit Faß Mk. 2,50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel Mk. 3,— teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 106,— die 1000 Kil. Rübkuchen 4 Mk. niedriger.

Köln, 11. April. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 77,00 B., Mai 76,00 B., 75,50 G.

Berlin, 11. April. Rüböl April 00,00, Mai 72,30, Okt. 68,70.

Kaffee.

Hamburg, 11. April. Kaffee. Mai 31¾, Sept. 32, Dez. 32¼, März 32½. Ruhig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 10. April. Seider (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert 17 Nrn., 967 Kilogr., vom 1. bis 9. April 196 Nrn., 12762 Kil., zusammen 213 Nrn., 13729 Kil.

Bremen, 11. April. Baumwolle. Upland middl. 53¼. Ruhig.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6
Berlin	5½	Petersburg	6½
Lombard	6½	Lissabon	6
Brüssel	3½	London	3
Italie. Plätze	5	Madrid	4½
		Paris	3
		Christiania	5½
		Schweiz. Plätze	3½
		Wien	4½

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 11. April. Rheinhöhe 3,30—0,01 Meter.
Trier, 11. April. Moselhöhe 1,44—0,20 Meter.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Kirche in Lichterfelde-Berlin** ung. 20 Mk.

Kufeke Kinder-mehl Kranken-kost

Hervorragend bewährte **Nahrung.** Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.



KINDER-MODEN

Schöpft die Damenmode aus einer nie versiegenden Quelle von Ideen unausgesetzt neue Formen, so mögen die menschliche Eitelkeit und die unabweislichen Forderungen der Industrie, die immer neue Arbeit braucht, die Triebfeder hierzu sein.

Wenn wir aber **unsere lieben Kleinen,** die Freude unseres Daseins, gefällig kleiden wollen, so ist das eine Frage, die ethischeren Motiven entspringt, und gehört sie auch zu unseren Alltagsgedanken, so erfüllt sie uns, da sie uns an unser **Liebstes** erinnert, stets mit Liebe. — Wie wertvoll ist es daher und wie willkommen muss es nun sein, eine Firma zu kennen, die uns diese Frage lösen hilft. Beim Betrachten der vielen herrlichen Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten, welche Hettlage's Modenhaus in stets wechselnden Dekorationen uns zeigt, kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, dass da nicht allein kommerzielle Vollkommenheit walten muss, sondern ein Teil jener Affektion, die uns für **unsere lieben Kleinen** durchdringt.

Die allgemeine Anerkennung, Bedeutendes auf dem Gebiete der Mädchen-Moden zu bieten, ist uns ein steter Ansporn zu weiterer Tätigkeit. Unseren Erweiterungsbau Schadowstrasse 34 haben wir ganz für die Abteilung Mädchen- und Backfischkleidung eingerichtet. Wir bitten die geehrten Eltern, diese neue Abteilung zu besuchen, sie werden finden, dass unsere Auswahl von keiner anderen Seite erreicht wird, und dass unsere Preise unübertroffen billig sind. 620

Hochachtungsvoll

Hettlage Damenmoden

Düsseldorf

Schadow- und Viktoriastrassen-Ecke.

Wir empfehlen:

Kinderkleider, marine, Cheviot mit Ueberkragen und Garnitur . von Mk. **4.—** bis **36.—**
Kinderkleider in neuen karierten u. gestreiften Stoffen, reizend gearb., von Mk. **3.—** bis **40.—**
Modellkleider in den apartesten Formen und Stoffen, allergrösste Auswahl in jeder Grösse.
Babykleider, kleidsame Hänger und Blusenfassons . . . . . von Mk. **2.—** bis **15.—**
Backfischkleider, -Kostüme und -Paletots, besonders sorgfältig gewählte Fassons u. Stoffe.
Mädchen-Frühjahrs-Paletots und -Jacketts in Cheviot, Tuch u. englischen Phantasiestoffen, **zirka 1000 Stück vorrätig!**
Baby-Paletots u. -Mäntel vom billigst. bis zum allerfeinsten Genre.
Kostüm-Röcke und Blusen für jedes Alter und besonders preiswert.

Hettlage, Herren- und Knaben-Konfektion, Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke.

Todes- ✝ Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 12¼ Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager u. Onkel,

den emeritierten Lehrer

Herrn Heinrich Meising,

Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens,

nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet mit den heil. Sterbesakramenten, im 88. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hemmerden, Boppard, Neuss, Kevelaer, Köln, Ahlen, Osterath, den 12. April 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 9¼ Uhr statt; gleich darauf die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Hemmerden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Verwaltungs-Bureaus werden in den Tagen vom 13. bis 17. d. Mts. von Heerdt nach Obercassel in die Häuser Luegallee Nr. 101 und 103 verlegt.

Die Geschäftsräume des Standesamts sind von Donnerstag, den 16. d. Mts. ab im Hause Obercassel, Luegallee Nr. 101 1. Etage. Die Geschäftsstunden sind für das Standesamt

an Wochentagen vormittags von 9–12 Uhr
nachmittags von 3–5 Uhr
an Feiertagen vormittags von 9–10 Uhr

An Sonntagen ist das Standesamt geschlossen.

Die Verwaltungsbureaus sind im Sommer – 1. April bis 30. September – von 8 bis 12¼ Uhr vormittags und von 2½ bis 6 Uhr nachmittags, im Winter von 8½ bis 12¼ Uhr und von 2½ bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

In Heerdt bleibt ein Verwaltungsbureau, in dem für die Ortschaften Heerdt und Oberlörick Anmeldungen mit Ausnahme der standesamtlichen entgegen genommen, Quittungskarten ausgestellt werden und Vernehmungen in polizeilichen, Unfall- und anderen Angelegenheiten stattfinden.

Heerdt, den 9. April 1908.

Der Bürgermeister und Standesbeamte: **Knopp.**

Verding.

Für die Herstellung der Hausanschlüsse an den städtischen Straßenkanal sind die

Erd- und Kanalisationsarbeiten

vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 zu vergeben.

Nähere Auskunft wird auf dem städtischen Bauamt erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag, den 23. April 1908, vormittags 11 Uhr,** an das Stadtbauamt einzureichen.

Neuß, den 9. April 1908.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 65 K.-A.-G. mache ich hiermit bekannt, daß zur Deckung des Steuerbedarfs der Gemeinde **Jons** im Rechnungsjahre 1908.

150% Zuschläge zur Einkommensteuer, einschl. der fing. Sätze von 4 M. und 2.40 M. und der sog. Forensensteuer, 100% Betriebssteuer und 200% der Realsteuern erhoben werden.

Jons, den 11. April 1908.

Der Bürgermeister: **Kohl.**

Mühle gesucht.

Eine Wasser-, Wind-, oder Dampfmühle zu mieten gesucht zum sofortigen Antritt.

Zu erfragen in der Exped.

Haus, Stallung und großer Garten

per 1. Mai zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Abgeschlossene

erste Etage

zu vermieten.

Furtherstraße 25. II.

Bahnhofstraße 7a abgeschlossenes **Unterhaus,** 5 Zimmer, 1 Mansarde zu vermieten.

Bahnhofstraße 7a abgeschlossene **2. Etage,** 4 Zimmer, 1 Mansarde zu vermieten.

Wohnungen,

mit **Stallung** und **Garten** zu vermieten.

C. Schaumburg, Architekt, Neuß.

---

3 Zimmer zu vermieten.

Wevelinghoven, Grevenbroicherstraße 8.

---

2 Brauer,

unverheiratet und

1 Lehrling

pr. sofort gesucht.

Kampes, Goldener Ring, Düsseldorf.

Zwei erfahrene fleißige

Müller

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Cromforder Kunstmühle, Ratingen.

Tüchtige

Schreinergesellen

auf sofort gesucht.

Josef Böttges, Dampfschreinerei, Spezialität: Treppenbau, **Corschenbroich.**

Tüchtige

Erdarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Meldungen bei Schachtmeister **Knibbecke, Eppinghoven** bei Holzheim.

Ein **Sattler- und Polsterlehrling** für sofort gesucht.

Josef Wirtz, Jüchen.

Ein besseres **Mädchen sucht Stelle** als Zweitmädchen oder Kinderfräulein.

Offerten unter **A H** postlagernd **Oekoven** erbeten.

Ein gebraucht. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Briefliche Auskunft

auf **Anfragen** betr. **Annoncen** dieser Zeitung kann nur dann erteilt werden, wenn zur **Rückantwort** das genügende **Porto** beigelegt ist.

Eingänge, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, können daher nicht erledigt werden.

Ergebenst

Die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 4 Uhr, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

das wohlachtbare Fräulein

Josephine Kluth

im Alter von 76 Jahren, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pfarrer P. Kluth.

Uedesheim, den 11. April 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. April, nachmittags 5 Uhr, in Büttgen statt. Die feierlichen Exequien werden am folgenden Tage, morgens ½10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Büttgen gehalten.

Frühjahr 1908.

Ludwig Schiffer, Neuss

Hamntorstr. 1–3 **Fernruf 160**

beehrt sich das Eintreffen

sämtlicher Neuheiten

für die kommende Saison in allen Abteilungen des Geschäftes ergebenst anzuzeigen.

Spezialität: Bettfedern und Daunen.

Anfertigung von Herren-Faltenhemden

nach Mass unter Garantie tadellosen Sitzes.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Jackenkleider nach Mass unter Garantie.

Zu Ostern

wird viel gebacken, gebraten nnd gekocht. Die sparsame Hausfrau nimmt hierzu aber nicht die enorm **teuere Naturbutter,** sondern die vollkommensten Ersatzmittel: Margarine

Rheinperle

die selbst Kenner für feinste Meiereibutter halten, oder die berühmte Margarine

Solo in Carton

Beide Marken sind viel billiger als Nuturbutter.

:: :: **Ueberall frisch zu haben!** :: ::

Holländische Margarine-Werke ✣ ✣ Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., **Goch.**

Sehr schönes **Ladenregal** mit **Theke** und **Oelkasten,** alles wie neu, zum festen Preis von 150 Mark für jetzt oder später zu verkaufen.

Händler verbeten.

Angebote unter **F 660** an die Expedition dieser Zeitung.

Gebrauchte Fenster und Türen

zu verkaufen.

Niederstraße 41.

Gebrauchter

Sportwagen

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Zurückgesetzte Salon-Einrichtungen

sowie einige **Garnituren, Sofa** und **2 Sessel** stehen unter Einkauf zu verkaufen.

W. Morschheuser Wwe. Möbelfabrik, gegr. 1840 **Düsseldorf,** Hohestraße 41.

Motorrad,

2¾ PS, ganz vorzüglich laufend wegen Anschaffung stärkerer Type billig zu verkaufen.

Offerten unter **G 538** an die Exped. dss. Blattes.

Kölner Stadttheater.

Opernhaus:

Montag, den 13. April **Die Stumme von Portici.**
Dienstag, den 14. April **Das Rheingold.**
Mittwoch, den 15. April **Die Walküre.**

Schauspielhaus:

Montag, den 13. April **Hedda Gabler.**
Dienstag, den 14. April **Ein idealer Gatte.**
Mittwoch, den 15. April **Ulrich, Fürst von Waldeck.**

Am Mittwoch, den 15. April ds. Js., Abends 8½ Uhr,

findet in den vorderen Räumen des Hotel Pelzer

General-Versammlung

des Zweigvereins vom „Roten Kreuz"

statt, wozu die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Rechnungslegung,
3. Neuwahl des Vorsitzenden,
4. Sonstige Mitteilungen.

Der Vorstand.

Progymnasium zu Grevenbroich

mit nicht allgemein verbindlichem Griechisch und dessen Ersatz durch Englisch. **Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 23. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher statt. Anmeldungen nimmt entgegen **Der Direktor Ernst.**

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt

Luftkurort Cleve **System Kneipp.** Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Reste und Coupons

in **Herren und Knabenstoffen** zu Anzügen und Paletots.

Reste und Coupons zu Jacken und Taillenkleidern. Seide und Musseline.

Elberfelder Restelager **S. Wohlgemuth,** **Düsseldorf,** Alleestraße 40. 1. Treppe.



Mit verbundenen ≡Augen≡

kann jeder Fachmann oder Laie unsere weltberühmten

Fahr- und Motorräder

kaufen. Dieselben zeichnen sich aus durch vornehme Formen und präzise Bearbeitung der einzelnen Teile.

Achte Weltmeister-Maschinen mit leichten patentierten Kettenrädern werden **nur** von uns gebaut.



Weltmeister

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.

Grösste Fahr- und Motorrad-Fabrik des Kontinents

Alleinige Fabrikant. d. weltberühmt. Nähmaschinen „Rheinperle".

Zu beziehen durch:

In Neuss: W. Schnitzler.
In Rommerskirchen: Ludw. Nagel.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, den 13. April **Der Trompeter von Säkkingen.**
Dienstag, den 14. April **Tristan und Isolde.**
Mittwoch, den 15. April **Der Barbier von Sevilla.**
Donnerstag, den 16. April **Die Nibelungen** 2. Abend.
Freitag, den 17. April Geschlossen.
Samstag, den 18. April nachmittags 3 Uhr **Die Nibelungen** 1. Abend.
Abends 7½ Uhr **Die Nibelungen** 2. Abend.
Sonntag, den 19. April nachmittags Keine Vorstellung.
Abends 7 Uhr **Tiefland.**
Montag, den 20. April nachmittags 2½ Uhr **Rosenmontag.**
Abends 7 Uhr **Mignon.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Montag, den 13. April **Candida. Literatur.**
Dienstag, den 14. April **Frühlings-Erwachen.**
Mittwoch, den 15. April **Wolkenkratzer.**
Donnerstag, den 16. April **Erde.**
Freitag, den 17. April Geschlossen.
Samstag, den 18. April **Faust 1. Teil.**
Sonntag, den 19. April nachmittags 3 Uhr **Wolkenkratzer.**
Abends 7 Uhr **Faust 1. Teil.**
Montag, den 20. April Mittags 11½ Uhr Dichter- u. Tondichter-Matinee: **Heinrich Heine.**

Jungen für leichte Arbeit gesucht.

Friedrich Hahn, Baubeschlagfabrik, hinter der Marienkirche

M.-G.-V. „Eintracht."

Heute Abend 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Häuser abwaschen

mittelst mech. Fahrleiter besorgt billigst

Franz Winkels,

erstes Neußer Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut.

Eier

Treffe schon diese Woche am

Mittwoch

auf dem hiesigen Wochenmarkte ein.

Preise wie bekannt billig.

Oldenburg. Eierniederlage G. Schade.

Futterkalk

liefert zu den **billigsten Preisen**

Carl Dicke & Co.,

Chemische Fabrik Barmen.

Zweigniederlassung in Odenkirchen und Bocholt i. W.

Wenig gebrauchte **Waschmaschine** (Schmidt Patent) billig zu verkaufen.

Breitestraße 133.

Kräftiges Ackerpferd,

8 Jahre alt, zu allen Zwecken geeignet, weil überzählig, billig zu verkaufen.

Haus Schackum, Büderich.

Goldenes **Kettenarmband** verloren. Wiederbringer erhält Belohnung in der Exp. d. Ztg.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Gebr. Hartoch,** Düsseldorf bei

Gebrüder Hartoch

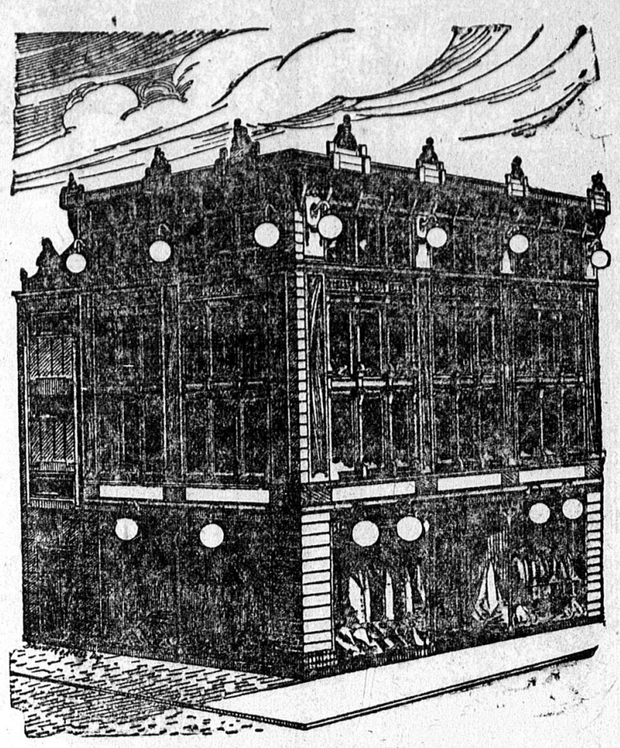
Düsseldorf.

Spezial-Haus für moderne

Herren- und Knaben-Garderobe

Bolkerstrasse 27.

Zweig-Geschäfte: Friedrichstrasse 2 und 2a, Wehrhahn 34—36.



Spezial-Haus Bolkerstrasse 27.



Mode 1908.

Herren-Anzüge.

Wir bieten darin enorme Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres

bei billigster Preisstellung.

Ebenso sind tadellos sitzende Kleidungsstücke für sehr schlanke oder korpulente Herren stets am Lager.

Preislagen:

9.75 12.00 15.00 20.00 25.00 30.00 36.00 40.00 48.00 56.00 68.00 Mk.

Ausserdem empfehlen wir als ganz besonders preiswert unsere folgenden drei

Spezialmarken:

Herren-Anzug „Favorit" **19.50** Mk.

aus braunkariertem Buckskin, mod. einreihiges Façon, gut verarbeitet

Herren-Anzug „Excelsior" **29.75** Mk.

aus prima dunkelgemustertem Kammgarnstoff, sehr gut verarb.,



Herren-Anzug „Meteor" **35.50** Mk.

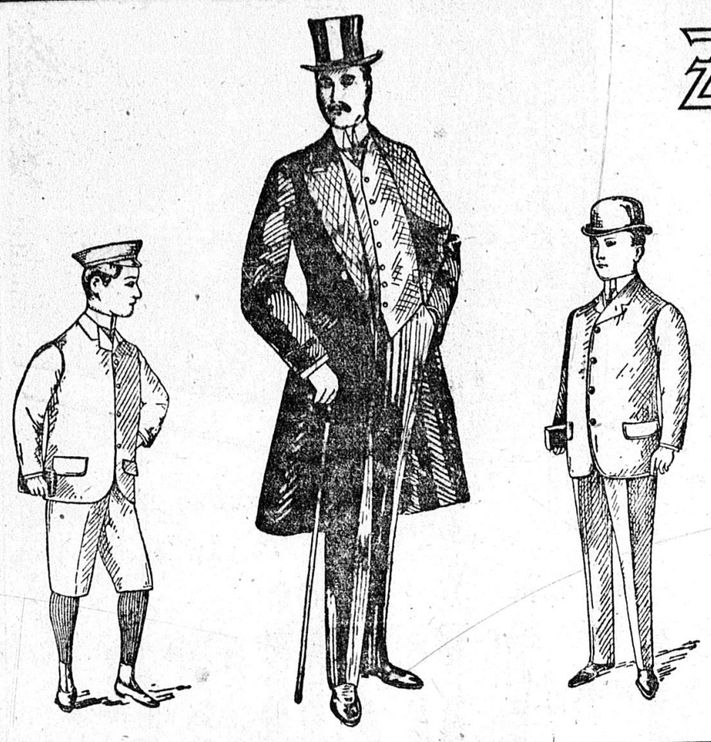
aus modernem braunkarierten Cheviot, Ersatz für Mass. Gute Rosshaar-verarbeitung . . . . . .

Paletots und Ulster von **11.50** bis **75.00** Mk.

Spezial-Haus für
moderne Herren- und
Knaben-Konfektion
Bolkerstrasse 27.

Gebrüder
Hartoch
Düsseldorf.

Zweig-Geschäfte:
Friedrichstrasse 2
und 2a,
Wehrhahn 34—36.



Zur Kommunion!

Rock- und Gehrock-Anzüge aus Kammgarn, Tuch-Kammgarn und Cheviot, Preislagen 75,00 bis **26,00** Mk.

Kommunion-Anzüge

aus nur soliden Qualitäten, gute Zutaten, in dauerhafter Verarbeitung.

Preislagen:

7,50 9,50 13,75 16,00 19,50

22,00 bis 45,00 Mk.

Unsere Abteilung für

fertige Jünglings- und Knaben-Garderobe

bietet Garantie durch den seit vielen Jahren befestigten Ruf für riesige Auswahl und dauerhafte Qualitäten.

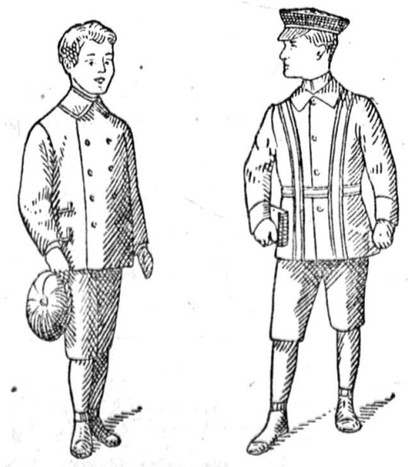
Jünglings-Anzüge, neueste Façons in geschmackvollen Ausmusterungen zu äusserst billigen Preisen . . . . . **6,50** Mk. bis **45,00** Mk.

In einzelnen
Hosen und Westen unterhalten wir ebenfalls enormes Lager.
Jeder Schnitt, jede Länge und Weite ist vorrätig . . . . . Preislagen: **1,95** Mk. bis **20,00** Mk.

Knaben-Anzüge.



Blusen-Anzüge
aus blau und grau Cheviot, mit und ohne Ueberkragen, offen und hochgeschlossen
4,75 Mk. bis **30,00** Mk.



Schul-Anzüge
aus blauem und grauem Cheviot in einfachen und Sport-Façons
3,75 Mk. bis **32,00** Mk.



Kittel-Anzüge
in Cheviot, Kammgarn und Phantasiestoffen
8,75 Mk. bis **25,00** Mk.

Jedem Anzug ist ein Flicklappen beigegeben.

Haupt-Geschäft:
Bolkerstrasse-Flingerstrasse-
Markt.
Zweig-Geschäfte:
Friedrichstrasse 2 und 2a,
Wehrhahn 34—36.

Gebrüder Hartoch

Düsseldorf.

Bei Einkauf in mehreren Abteilungen empfiehlt es sich, Sammelbücher zu benutzen.
Sammelbücher sind an allen Kassen erhältlich.

Damen-Putz.



Kinderhüte in weissem und meliertem Geflecht, mit Band garniert 1,75, 1,45, 1,25 Mk., 98, 78, 68, **48** Pfg.

Matelots, englisch garniert, in prima Geflechten 2,50, 2,25, 1,95, 1,75, 1,50, 1,25 Mk., **98** Pfg.





Kommunionhüte, hübsche Glockenformen mit modernen Garnituren in Seide, Band, Chiffon und Blumen . . . . . 5,90, 4,95, 3,95, **2.95** Mk.



Damenhüte in eleganter Ausführung, mit prima Zutaten garniert . . 9,50, 8,75, 7,50, 5,90, **4.95** Mk.

Breton- und Oterohüte mit englischer Garnitur und hübschen Geflechten 2,75, 2,35, 1,75, 1,25 Mk., 98, **78** Pfg.

Kinderglockenhüte eleg. Strohgeflechte, mit Seide und Blumen reich garniert . . . **5.90** Mk.

Engelkränze 1,25 Mk., 98, 68, 48, **38** Pfg.
Kommunionkerzen 3,25, 2,45, 1,45 Mk., **98** Pfg.

Kommunionkränze 1,95, 1,75, 1,25 Mk., **98** Pfg.
Kerzenranken 85, 68, 35, **25** Pfg.

Grösste Auswahl in sämtlichen Putz-Zutaten, wie Formen, Blumen, Federn, Bänder, Tüll usw.

Sehenswerte Ausstellung Pariser, Wiener und Londoner Original-Modellhüte,
sowie hervorragende Erzeugnisse eigner Ateliers.

Schuhwaren.

Unbedingte Garantie für Haltbarkeit.

Fachmännische Bedienung.
Weitgehendste Kulanz.

Damen-Schnürstiefel, echt schwarz Chevreaux, diverse Formen . . . . . **6.75** Mk.

Damen-Halbschuhe, amerikanische Form und Absatz, braun und schwarz . . . . . **6.75** Mk.

Damen-Schnürstiefel, echt braun Chevreaux, schlanke und breite Formen . . . . . **8.75** Mk.

Herren-Schnürstiefel, Chevreaux und Boxkalf . . . . . **9.75** Mk.

Knaben-Stiefel, echt Boxkalf . . . . . Grösse 36/39 **6.75** Mk.

Herren-Schnürstiefel, Ia. Chevreaux und Boxkalf, braun und schwarz, Goodyear, 15,50, **12.50** Mk.

Rationell gearbeitete **Kinder-Stiefel** in Normal-Formen, echt Boxkalf und braun Chevrette, 27—35, **4.75** Mk. echt braun Chevreaux, 27—35, **5.75** Mk. Ia. Boxkalf, Ersatz für Massarbeit, **6.75** Mk.

Herren-Artikel.

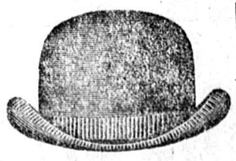
Unerreicht grosse Auswahl!

Billigste Preise!

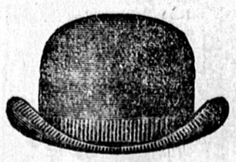
Serviteurs mit Kragen . . . . . **45** Pfg.



Kragen, prima, 4fach . . . . . **38** Pfg.
Sattel-Kragen, gute Qualität . . . 30, 20, **15** Pfg.
Serviteurs, glatt und in Falten . . 55, 40, 35, **28** Pfg.
Knaben-Oberhemden, gute Rumpfstoffe, glatt und in Falten, 2,95, **2.35** Mk.
Manschetten . . . . . 75, 55, **35** Pfg.
Diplomaten, schwarz . . . . . 48, 38, 25, **18** Pfg.
Diplomaten, weiss . . . . . 25, 18, 15, 10, **5** Pfg.
Hosenträger, gute Qualität . . . . . 58, 42, 38, **25** Pfg.
Herrensocken, reine Wolle . . . . . **95** Pfg.
Herren-Spazierstock, Tonkinrohr . . . . . **1.10** Mk.



Herrenhüte, Ia. Wollfilz, weich u. steif 3,50, 2,95, **2.45** Mk.



Herrenhüte, Ia. engl. Haarfilzware, weich u. steif 8,90, 7,50, **6.50** Mk.

Knabenmützen, wie Jockei, Marine, Klub und Teller, in prima Ausführ. 1,75, 1,45, 1,25 Mk., 98, 85, 75, 68, 48, **38** Pfg.



Herren-Makohemden . . . . . 2,20, 1,75, **1.40** Mk.
Herren-Makohosen . . . . . 2,00, 1,45 Mk., **98** Pfg.
Herren-Makojacken . . . . . 1,80, 1,50, **1.10** Mk.

Herren-Regenschirm, Gloria, in grossen Sortimenten . . . . . **3.25** Mk.

Zu Ostern

Extra-Preise in

Photographie.

Vollständige Ausrüstung zum Photographieren mit Apparat . . . . . **1.75** Mk.

Dieselbe Ausrüstung mit Apparat in Grösse 6×9 **2.50** Mk.

Klapp-Kameras
Hand-Kameras
Stativ-Kameras
Reise-Kameras
teils mit **40%** Rabatt.

Kopierrahmen, englische, 6×9 **36** Pfg.
Kopierrahmen, englische, 9×12 **45** Pfg.
Kopierrahmen, englische, 12×16 **48** Pfg.
Kopierrahmen, englische, 18×18 **52** Pfg.
Kopierrahmen, englische, 18×24 **75** Pfg.

Trockenständer 6×9 **16** Pfg.
Trockenständer 9×12 **22** Pfg.
Trockenständer 18×18 **35** Pfg.
Alles prima Holz!

Platten 1 Dtzd. 6×9 **60** Pfg.
Platten 1 Dtzd. 9×12 **95** Pfg.
Platten 1 Dtzd. 12×16 **1,50** Mk.
Platten 1 Dtzd. 18×18 **2,50** Mk.

Haupt-Geschäft:
Bolkerstrasse-Flingerstrasse-Markt.
Zweig-Geschäfte:
Friedrichstrasse 2 und 2a,
Wehrhahn 34—36.

Gebrüder
Hartoch
Düsseldorf.

Bei Einkauf in mehreren Abteilungen empfiehlt es sich, Sammelbücher zu benutzen.
Sammelbücher sind an allen Kassen erhältlich.

Aenderungen werden in unseren Ateliers, die fachmännischer Leitung unterstehen, an sämtlichen Pieces gratis ausgeführt.

Damen-Konfektion.

Für tadellose Qualität und Sitz übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Frühjahrs-Paletots
aus den neuesten (imit.) englischen Stoffen, gestreift und kariert, hell und dunkel, 1- und 2 reihig, anliegende und lose Façons
75,—, 45,—, 25,—, 15,—, 8,50, **4.75** Mk.

Staub-Mäntel
in uni und gemusterten Stoffen, Empire, lose und anliegende Form, mit besetztem Kragen und Manschetten, unerreicht grosse Auswahl, tadellose Verarbeitung, in allen Grössen vorrätig
45,—, 32,—, 19,50, 11,50, **5.25** Mk.

Jacken Kostüme
aus Ia. Tuch, Kammgarn, Cheviot und den modernsten hellgestreiften und karierten Frühjahrsstoffen, neuestes Façon, eleganter Schnitt, auch für starke Damen passend,
150,—, 110,—, 75,—, 45,—, 25,—, **12.50** Mk.

Frauen-Paletots
aus Kammgarn und Tuch, schwarz und farbig, Empire- und lose Façons, mit Stoff-, Litzen- und Seidenbesatz, besonders in weiten Grössen vorrätig
95,—, 65,—, 35,—, 25,—, **19.50** Mk.

Kimonos,
aus gutem Tuch, **sehr aparte** Form, in zehn Farben am Lager
45,—, 35,—, 25,—, **14.50** Mk.

Taffet-Jacken,
schwarz, bleu und braun, elegante Form, wie Lift und Frack
95,—, 65,—, 35,—, 25,—, **19.50** Mk.

Kostüm-Röcke,
schwarz, aus Tuch, Kammgarn, Satin und Cheviot, mit Taffet-, Tressen- und Soutache-Garnierung, prima Verarbeitung
135,—, 85,—, 55,—, 25,—, 19,50, **8.75** Mk.

Kostüm-Röcke,
farbig, aus guten englischen, sowie aus den neuesten Bordüren-Stoffen, mit Falten-, Knopf- und Blenden-Garnierung
45,—, 35,—, 25,—, 15,—, 9,50, **3.50** Mk.

Ein Posten bessere
weisse Kinder-Kleidchen,
Länge 60—100 cm, leicht angestaubt . . . . . **8.50** Mk.

Musseline-Blusen,
reine Wolle, aus den neuesten Dessins, chice Macharten, mit Passe und Spitzen-Garnitur
25,—, 15,—, 9,50, **4.90** Mk

Kommunion- und Konfirmations-Kleider,
schwarz, weiss und farbig, in grosser Auswahl
65,—, 45,—, 25,—, **15.00** Mk.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten
weisse Spitzen-Blusen,
Kimono-Form, aus imit. Klöppel- und Filetstoff, ganz gefüttert, in eleganter Verarbeitung, enorm preiswert . . . . . **6.90** Mk.

Wasch-Unterröcke
aus Kattun- und Zephirstoffen, in modernen Streifen,
von 7,50, 4,50 Mk. bis herunter zu **1.50** Mk.

Leinen-Röcke,
reich mit Fältchen- und Spitzen-Garnierung, zum Teil mit aufgesetztem Volant . . . von 11,50, 7,50, 5,50 Mk. bis herunter zu **2.25** Mk.

Lüster-Röcke
in eleganter Verarbeitung, mit hohem aufgesetzten Volant, Spitzen- und Band-Garnitur, von 18,50, 14,50, 9,50, 6,75 Mk. bis herunter zu **3.75** Mk.

Backfisch-Paletots
aus imitiert englischen Stoffen, hell und dunkel,
von 29,— Mk. bis herunter zu **6.90** Mk.

Kinder-Paletots,
Kieler Façon, aus gutem marine Cheviot, mit moderner Stickerei, in allen Grössen . . . . . von 25,— Mk. bis herunter zu **4.90** Mk.

Kinder-Paletots
aus modernen hellen, dunklen und gestreiften Stoffen, eleganter Schnitt . . . . . von 25,— Mk. bis herunter zu **3.50** Mk.

Kinder-Capes
aus prima blauem Cheviot, mit roter Kapuze und Blenden-Garnitur,
von 8,50 Mk. bis herunter zu **1.95** Mk.

Kinder-Capes
aus reinwollenem Cheviot mit karierter seidener Kapuze,
von 14,50 Mk. bis herunter zu **4.90** Mk.

P. GIRARDET & CIE., DÜSSELDORF.